

WOCHENENDDIENSTE
Oktober, November, Dezember 2011

Dr. Gustav Heller
Gemeindearzt
Kurhausstraße 33
A- 2222 Bad Pirawarth
Tel.: 02574/ 2341

Oktober		November	
01./02.	Dr. Heller	01.	Dr. Heller
08./09.	Dr. Tatzber	05./06.	Dr. Leisser
15./16.	Dr. Leisser	12./13.	Dr. Tatzber
22./23.	Dr. Heller	19./20.	Dr. Heller
26.	Dr. Leisser	26./27.	Dr. Leisser
29./30.	Dr. Tatzber		

Dezember

03./04.	Dr. Heller
08.	Dr. Tatzber
10./11.	Dr. Tatzber
17./18.	Dr. Leisser
24./25./26.	Dr. Heller
31.	Dr. Leisser

1.1.2012

Dr. Leisser

Ordination aktuell

Oktober, November, Dezember Ausgabe 4/2011



Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben,
sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nutzen.

ORDINATIONSZEITEN

	<i>Hohenruppersdorf</i>	<i>Bad Pirawarth</i>
Montag	11.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag (Blutabnahme/ Voranmeldung)	Ordination:	07.00 – 08.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 16.00 Uhr	08.30 – 12.00 Uhr
<i>Donnerstag</i>	<i>Freier Tag</i>	
Freitag	11.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 17.30 Uhr

VORTRAG von Dr. Helene Eckelhart

„Die verschiedenen Gesichter der Parkinson-Krankheit“
am 30. November 2011 – 19.00 Uhr
in der Klinik Pirawarth im Seminarraum

Schwerhörigkeit

Schwerhörigkeit ist eine häufige Erkrankung: Sie kann akut oder schleichend verlaufen und vorübergehende oder bleibende Schäden verursachen. Da sie in gewissem Maße auch eine Alterserscheinung darstellt, sind ältere Menschen wesentlich häufiger betroffen als junge. Viele Betroffene bemerken dies nicht, denn die Symptome kommen schleichend. Zunächst „überhört“ man einzelne Silben, in Cafés, bei Familienfeiern und Konferenzen kann der Betroffene einem Gespräch nur mit äußerster Konzentration folgen. Am Fernseher und am Radio wird die Lautstärke höhergestellt. Beim Spaziergang hört man das Vogelgezwitscher nicht mehr, beim Telefonieren gibt es Verständigungsprobleme. Diese Symptome werden von den Mitmenschen der Hörgeschädigten in den meisten Fällen viel früher festgestellt als von den Betroffenen selbst! Entsprechende Hinweise sollte man ernstnehmen und einen Hals-Nasen-Ohren-Arzt aufsuchen. Denn unbehandelt schränkt eine Schwerhörigkeit das soziale Leben stark ein. Bedingt durch das Hören lauter Musik leiden auch immer mehr junge Menschen an diesen Problemen. Bleibt eine Hörschwäche bei Neugeborenen oder Kindern unerkannt, kann dies die Entwicklung beeinträchtigen, denn Schallreize für Baby und Kleinkind sind wichtig, damit sich das Gehör optimal ausbilden kann und auch um sprechen zu erlernen. Die Ursachen von Schwerhörigkeit sind dabei vielfältig und reichen von der bereits genannten Altersschwerhörigkeit über Infektionen bis hin zu chronischen Lärmschädigungen oder Tumoren. Eine Schwerhörigkeit kann auch angeboren sein, etwa wenn das Ohr oder bestimmte Nerven fehlgebildet sind. Auch kann das ungeborene Kind unter anderem durch Vireninfektionen (z.B. Röteln), Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft geschädigt werden und eine Schwerhörigkeit entwickeln.

Die meisten Kinder erleben einen vorübergehenden Hörverlust, der durch ein Übermaß an Ohrenschmalz oder Mittelohrentzündung ausgelöst wird. Eine Mittelohrentzündung sollte schnell und gründlich behandelt werden, da sie schmerzhaft ist und zu dauerhaften Hörschäden führen kann.

Ohrenschmalz ist ungefährlich, sofern es regelmäßig und ordentlich entfernt wird. Wenn ihr Kind schlechter hört, weil der Gehörgang verstopft ist, sollten Sie den Hausarzt aufsuchen. Versuchen Sie nicht, Ohrenschmalz auf eigene Faust mit Wattestäbchen oder ähnlichen Utensilien zu entfernen. Dadurch könnten Sie das Gehör Ihres Kindes dauerhaft schädigen.

Der Hals-Nasen-Ohren-Arzt kann eine Schwerhörigkeit meist sehr einfach durch einen Hörtest feststellen und einordnen. Sowohl Therapie wie auch Prognose richten sich nach der Ursache der Hörminderung. Es kommen in manchen Fällen sowohl medikamentöse als auch operative Maßnahmen infrage. Häufig verschreibt der HNO-Arzt Hörgeräte. Diese gleichen die Schwerhörigkeit ganz oder teilweise aus.

Je früher eine Schädigung des Gehörs festgestellt wird, desto größer ist die Chance, das bestehende Hörvermögen durch das Tragen eines Hörgerätes zu stabilisieren.

GRIPPESCHUTZZIMPFUNG

Rechtzeitig im Herbst impfen lassen

Es wird empfohlen, die Impfung möglichst jedes Jahr in der Zeit von September bis November durchführen zu lassen. Der Impfschutz ist bereits 7 bis 14 Tage nach der Impfung voll ausgeprägt. Der nach einer Impfung gebildete Schutz ist in der Regel 6 bis 12 Monate wirksam.